

[1654 n. Februar 21.]

A

SCHREIBEN VOM [LUZERNER GROSSRAT] JOHANN FRANZ BALTHASAR AN EINEN
UNBEKANNTEN LUZERNER

"Zeiger dis hatt der Herr Vetter zu empfangen ein brieff von Herr [alt] Landt-
amman [und derzeitigen Zuger Stadt- und Amratsrat B e a t II.] Zurlauben, wel-
che Träger genöttigett das ich verursachett, disen bueben express zu schik-
ken.

Verschinen sampstag [den 21. Februar] ist alhie [in Luzern] die [franz.] pen-
tion ausgeteiltt worden, weis nitt ob Herr stattschriber [Ludwig H a r t-
m a n n] dem Herrn Vetter die sinig geschicktt oder nitt, oder ob ich solche
fordern soll, die deputierten von Herrn [franz.] ambassadoren [Jean D e l a
B a r d e] sindtt auch alhie die statt auszuteillen, wan also Herr Vetter des-
sen wegen mir befehlen woltt, selben befelch will ich erwarten, hatt auch hie-
bei dise begehrt Zedell zu empfangen. Sampstag alhie for rahtt und hundert
ist das straff gericht [in Zusammenhang mit dem Bauernkrieg]¹ gesetzt worden,
und sindtt noch ermälte Herren darzu ernamsett vom Kleine Rahtt H. [alt]
Statthalter [Laurenz] M e i e r [v o n B a l d e g g], Herr Buherr [Alfons
von] Sonnenberg [=S o n n e n b e r g], Geörg B a l t h a s a r, vom grossen
Rahtt Jr. Alexander P f i f f e r, H. Winstich [Jakob] M e i e r, Herr Jacob
S c h o b i n g e r, von der Burgerschaftt Jacob W e g m a n, H. Doctor
[Johann] C y s a t t, [Unter]schriber [Hans Leopold C y s a t], Jr. [Johann]
Babtist B i r c h e r [gen.?] der Linder, solchen allen befelch geben worden,
alles abzumachen auch zu straffen ohn einich appellaz und was sie machen sol-
le gemacht sin".

1) s. Liebenau/Bauernkrieg III 221, wo die meisten der unten genannten Per-
sonen ebenfalls als Richter erwähnt werden.

Original? - AH 83, 128 - Blatt 128^v leer

[1656]

A

KLAGEN DER ABTEI RHEINAU [GEGENUEBER ZUERICH, VORGEBRACHT IM AN-
SCHLUSS AN DEN LANDFRIEDEN VON 1656 - 1. VILLMERGERKRIEG! -]EA VI 1, 1215 Art. 637¹

"Das Gottshaus Rheinaw wird seit Anno 1647 wider alles Härkommen auch iezigen

[Landfrieden von 1656] und alten friden schluss [=Landfrieden] de Anno 1531 hoch beschwert.

1. Wird es in causa Martelen und Bencken² in drei hundert oder mehr Jahr hinaus hindersuocht, darzwischen mit unterschiedlichen angesetzten doch Lehren raths tügen und sunst in merckliche kösten (die allbereit sich in 1600 fl. belaufen) geworfen, die in trüwen ... unterschiedlichen mahlen ad videndum eingegebne unterschiedliche Urbaria seithero hinderhalten, darneben beide Gmeinden an frucht, wein, hew, embd, hanf, obs und anderm Zehenden, mehrs als 1600 R wert [der Abtei Rheinaw] mit gewalt entzogen, und über dis alles vil mehr an Zinsen hinderhalten worden, und sind doch deren zu Martelen mit Anno 1647 aufgelofne Zins restanzen nit bezahlt, wordurch die benachberte [Zürcher] Gmeinden, an welchen das Gottshaus gleiche Recht hatt zu gleichen tentata veranlaset worden, und noch ins künftig veranlaset werden, auch kein rhuo zu hoffen, wan Martelen und Bencken nit gedempt werden.
2. Des Gottshaus Urbaria und Verträç, wie man die Zins Erblähen güöter inhaben und verpfenden solle, werden [im Gebiete von Zürich] in auffhehlen und sunst nit beobachtet, wordurch grosse verwirungen verursacht: und nichts destoweniger will dem Gottshaus zuegemuotet werden in seinen Kosten alles widerum zue liquidiren, oder seiner Zinsen zu ermanglen.
- [3.] Unlengst hatt iesziger Herr Landtvogt zu Kiburg [Hans Wilhelm W o l f] zue Martelen, welche in 1500 R wert schaden in des Gottshaus Höltzeren gethan, umb 150 R wie verlautet, abgestraft, aber keinen zu ersezung des zuogefüegten schadens bishero gewisen, und gehören die Holtzstrafen in des Gottshaus Höltzeren und gerichteten nit der Graffschaft Kiburg, sonder dem Gottshaus Rheinaw, also es nit allein an Holtz, sonder auch an des Grichtsbottmesigkeit angegriffen wird.
4. Ebenmesig sind vor wenig iahren [d.h. vor 1652] dem Gottshaus vil hundert Karpfen aus seinem Weyer zu Oerlingen entnummen, do sind etliche personen zwar von domahligem Herren Landtvogt [zu Kyburg] iesz Burgermeister [von Zürich, Johann Heinrich] W a s e r [1646-1652 Landvogt zu Kiburg], umb ein zimliche Summa gelts abgestraft worden, doch das Gottshaus nichts am schaden bekummen mögen, allen Rathserkantrussen, so in gleichen sachen zue Zürich ergangen, und sunsten des gemeinen Rechts und Nachbarschaft ohn angesehen.
5. Das Gottshaus wird in seinem Wildpan, laut vertrags, nit beschirmt, auch im einzug seiner Zinsen mit allerhand aufzüg verhinderet, die seütmigen

werden vergantet oder nit.

6. Den Wägelin³ Zehnten zuo Trutiken [=Truttikon] welcher vom Gottshaus Pfand und manslähnen ist, will man ex parte Zürich der Statt Winterthur zueschriben wider alle lähenbrief und altes härkommen.
7. Der Ehrlos Adam Burckhart [=B u r k a r d, gen. Glaser]⁴ ist umb seine ehrverlezliche wort willen anfangs des Merzens Anno 1652 von [der Stadt] Rheinaw [einer Herrschaft der Abtei] ausgetretten, sin Hausroth nach und nach wider befelch weeg getragen, das Haus öd stohn lassen, mit fürgebung wolle nit mehr gehn Rheinaw, weil man aber auf Seiten des Gottshaus verhoft, er werde sein bürgerlichen Aidt besser beobachten, und er aber sich nit eingestellt, niemand auch gewüst wie sein schuld sachen gegen so wenigen güöteren beschaffen sei, sind nach verfliesung zweier monaten, die Creditores durch offentliche edicta citirt worden, haben aber bei ordelichem auffahl die frömbden nit mögen bezahlt werden, hierzwischent er den Zürchischen glauben und schirm angenommen, also zwifacht seinen Aidt übergangen, und hier durch leib und quot (wan Etwas verhanden) verfallen: nichts destoweniger will Zürich Jhne Manuteniren, und hatt seinthalb, allbereit dem Gottshaus in 400 mutt allerlei Zins und Zehend früchten entfhüören lassen.
8. In nechst verwichnen [16]54 iahr sind zwüschen dem Gottshaus Rheinaw, wie auch dem Zürchischen Stifft Embrach und Predicatur zuo Flach [=Flaach]⁵ 254 marckstein aufgesetzt, darbi aber Rheinaw nur an 88 steinen Jntressirt, überige 164[!] stein berüören alein besagtes Stifft und bemelte Predicatur Flach, und obwohl Rheinaw die 88 stein völlig und alein bezalt, hatt man doch demselbigen mit aufbrechung des Kellers in 120 saum wein, auch 30 stuck früchten im Fröbling dis [16]56 und im Herpst des [16]55 iahrs entfhüort.
9. Die appellation umb lähen güöter wird dem Urbar zuowider von dem Gottshaus für Zürich gezogen."

- 1) Diese Klagen wurden an der Tagsatzung der XIII Orte vom 12. Juli bis 21. August 1656 in Baden vorgetragen, s. EA VI 1, 339 (Nr. 187). Stadt und Amt Zug war dabei u.a. durch B e a t II. Zurlauben vertreten.
- 2) s. AH 4/71, 72 sowie AH 82/32
- 3) So benannt nach Rudolf W e g e l i n, an den n. 1515 das Lehen dieses Zehnten überging, s. Gropengiesser/Rheinaw 117.
- 4) s. AH 5/128 Anm. 8
- 5) 1524 wurde das Stifft Embrach aufgehoben, dessen Rechte indessen gingen an den Rat von Zürich über. In Flaach war 1654 Hans Heinrich F r i e s Prädikant.